

Das Konzept des bedingten Entstehens

Samsara



Im Prinzip ist *Bedingtes Entstehen* ein universelles Gesetz von gegenseitiger Abhängigkeit.

Der Buddha fasste es mit einer einfachen, eleganten Formel zusammen:

„Wenn dies ist, ist das.

Wenn dies entsteht, entsteht das.

Wenn dies nicht ist, ist das nicht.

Wenn dies endet, endet das.“

Dieses Prinzip besagt, dass nichts isoliert und unabhängig von anderen Faktoren existiert. Jedes Phänomen, jede Erfahrung, jeder Seinszustand entsteht aufgrund einer bestimmten Konstellation von Bedingungen. Wenn sich diese Bedingungen ändern oder enden, ändert sich auch das Phänomen oder endet. Das gilt für alles, vom Wachstum einer Pflanze über das Entstehen eines Gedankens bis hin zum gesamten Kreislauf von Geburt und Tod.

Die zwölf Glieder des *Bedingten Entstehens*

Die folgende Kette von zwölf voneinander abhängigen Faktoren, erklärt den Ursprung und die Aufrechterhaltung des Leidens (dukkha) und den Kreislauf der Wiedergeburt (Samsara).

Unwissenheit
Willensformationen
Bewusstsein
Name & Form
Die sechs Sinne
Kontakt
Empfindungen
Verlangen
Anhaften
Werden
Geburt
Alter & Tod

Definitionen der zwölf Glieder des *Bedingten Entstehens*

Unwissenheit, Willensformationen, Bewusstsein, Name und Form

- **1. Unwissenheit (Avidyā):** Das Nichtverstehen der wahren Natur der Realität – insbesondere der Vier Edlen Wahrheiten, der Vergänglichkeit, des Nicht-Selbst und des Leidens. Dies ist der grundlegende bedingende Faktor.
- **2. Willensformationen (Saṅkhāra):** Das sind die durch Unwissenheit verursachten karmischen Handlungen (mit Körper, Sprache, Denken). Sie sind die „Samen“, die zukünftige Erfahrungen bedingen.
- **3. Bewusstsein (Viññāṇa):** Das von den karmischen Willensformationen bedingte Bewusstsein in einer neuen Existenz. Dieses wirkt als Bindeglied zwischen den Leben.
- **4. Name und Form (Nāma-rūpa):** Der psychophysische Organismus. „Name“ bezieht sich auf die mentalen Komponenten (Gefühl, Wahrnehmung, Willenskraft); „Form“ ist der physische Körper.
- Weiter ->

Sechs Sinnesgrundlagen, Kontakt, Empfinden, Verlangen

- 5. **Sechs Sinnesgrundlagen (Ṣalāyatana)**: Die fünf physischen Sinne (Auge, Ohr, Nase, Zunge, Körper) und der Verstand.
- 6. **Kontakt (Sparśa)**: Das Zusammentreffen von Sinnesorgan, Sinnesobjekt und dem entsprechendem Bewusstsein. (Sehen, Hören usw.)
- 7. **Empfinden (Vedanā)**: Die unmittelbare angenehme, unangenehme oder neutrale Empfindung, die durch den Kontakt mit einem Sinnesobjekt entsteht.
- 8. **Verlangen (Trṣṇā)**: Die unmittelbare Reaktion auf das Empfinden – das Verlangen nach angenehmeren Empfindungen und die Abneigung gegen unangenehme. Dies ist der Treibstoff für die nächste Runde im Lebenskreislauf.
- Weiter ->

Anhaften, Werden, Geburt, Altern und Tod

- **9. Anhaften (Upādāna):** Das Verlangen verstärkt sich zu Anhaftung und Greifen. Wir hängen an Ansichten, Ritualen, Sinnesfreuden und der Vorstellung eines Selbst.
- **10. Werden (Bhava):** Die mächtige karmische Energie, die durch das Anhaftung entsteht und einen in eine zukünftige Existenz treibt. Dies ist das „Pflanzen“ neuer Samen für das nächste Leben.
- **11. Geburt (Jāti):** Die tatsächliche Wiedergeburt in einen neuen Daseinsbereich, die aus der karmischen Kraft des „Werdens“ resultiert.
- **12. Altern und Tod (Jarāmarāṇa):** Mit der Geburt kommen auch Schmerz, Trauer, Wehklagen, Kummer und Verzweiflung, denn solange wir immer noch in Unwissenheit (1) gehüllt sind, beginnt der gesamte Kreislauf von vorne.

Die zwölf Glieder werden typischerweise in drei Lebensphasen dargestellt.

Vergangenes Leben (Die karmischen Samen) **Gegenwärtiges Leben (Die karmische Frucht)** **Zukünftiges Leben (nächste Geburt)**

1. Unwissenheit
2. Willensformationen

3. Bewusstsein
4. Name und Form
5. Sechs Sinnesgrundlagen
6. Kontakt
7. Gefühl
8. Verlangen
9. Anhaftung
10. Werden

11. Geburt
12. Altern und Tod

Im gegenwärtigen Leben ist man den Willensformationen (karmischen Samen) aus früheren Leben und auch aus dem gegenwärtigen Leben ausgesetzt. Unwissenheit ist der „Elefant im Raum“, der alle anderen Glieder beeinflusst ... immer. Das Vorhandensein von Unwissenheit garantiert die nächste Wiedergeburt. ...Samsara

Die Verbindung zwischen dem Ende eines Zyklus und dem Beginn des nächsten ist der wichtigste Aspekt, um zu verstehen, wie sich Samsara selbst aufrechterhält. Es ist genau dieser Mechanismus, der das Rad endlos drehen lässt.



Unwissenheit ist nicht nur der Anfang

Es ist der konstante Zustand.

- Das Wichtigste, was man erkennen muss, ist, dass Unwissenheit (Glied 1) nicht nur das erste Glied in einer Kette ist, das dann verschwindet. Es ist die grundlegende, zugrunde liegende Täuschung, die jedes einzelne nachfolgende Glied beeinflusst.
- Betrachte Unwissenheit als das Betriebssystem des unerleuchteten Geistes. Es ist der tief verwurzelte, instinktive Glaube, dass die Dinge dauerhaft und befriedigend sind und ein unabhängiges Selbst besitzen. Diese Fehlwahrnehmung ist während der Geburt, während des Kontakts, während des Fühlens aktiv und sie ist während des Alterns und Sterbens absolut aktiv.
- Wenn wir also bei Glied 12 (Altern und Sterben) angekommen sind, erleben wir dies „durch die Brille der Unwissenheit“.

Leiden ist der ultimative Auslöser für Verlangen

Die Vier Edlen Wahrheiten

- Die Lehre Buddhas über die *Vier Edlen Wahrheiten* beginnt mit der Wahrheit des Leidens – dukkha.
- Die zweite Wahrheit besagt, dass die Ursache des Leidens das Verlangen ist.
- Nun, denke man an die Erfahrung des Alterns und des Todes. Das ist die intensivste und konzentrierteste Form des Leidens, die ein Wesen in einem einzelnen Leben erfahren kann.
- Weiter ->

Altern und Tod

- Körperliche Schmerzen: Der Körper zerfällt.
- Seelische Qualen: Die Angst vor der Nicht-Existenz, davor, alles und jeden zu verlieren, den man kennt.
- Trauer und Verzweiflung: Die Trauer darüber, Dinge unvollendet zu lassen, und die Ohnmacht, dies zu verhindern.
- Dieses intensive Leiden ist ein unglaublich starker Auslöser. Und wie reagiert ein unwissender Geist auf Leiden? Er „verlangt“ und „klammert sich fest“.
- Weiter ->

- Wir sehnen uns danach, dass der Schmerz verschwindet.
- Wir sehnen uns danach, dass das Leben weitergeht.
- Wir klammern uns verzweifelt an unsere Erinnerungen, unsere Identität, unsere Lieben.
- Wir entwickeln eine Abneigung (eine Form des Verlangens) gegen den Prozess des Sterbens selbst.

Der Moment des Todes

...ist ein Moment intensiver karmischer Schöpfung

Diese Reaktion des Verlangens und Festhaltens, die im kritischsten Moment des Lebens auftritt, ist selbst eine „karmische Handlung“. Es handelt sich um eine kraftvolle Willensformation (Glied 2). Der Kreislauf sieht also wie folgt aus:

- 1. Ein Leben wird gelebt, basierend auf den karmischen Samen aus einem „vorherigen“ Leben.
- 2. Dieses Leben gipfelt unweigerlich in dem intensiven Leiden des Alterns und Sterbens (Link 12).
- 3. Da der Geist immer noch unter dem Einfluss der Unwissenheit (Link 1) steht, reagiert er auf dieses Leiden mit starkem Verlangen und Anhaften am Dasein (Links 8 & 9).
- 4. Dieser letzte, intensive Akt des Verlangens pflanzt eine neue Reihe karmischer Samen Willensformationen (Link 2) in den Bewusstseinsstrom/das Speicherbewusstsein (Alaya-vijnana).
- 5. Diese neuen Samen sind es, die das nächste Werden (Link 10) und die nächste Geburt (Link 11) bedingen werden.

Eine Analogie

Stelle dir den Kreislauf des Samsara als einen sich drehenden Kreisel vor.

- Unwissenheit (1) ist das grundlegende Missverständnis, das einen glauben lässt, der Kreisel müsse sich weiterdrehen.
- Willensformationen (2) sind die Bewegung des Handgelenks, die den Kreisel zum Drehen bringt (Wiedergeburt).
- Alle Kettenglieder zusammen bilden über den Boden wirbelnden Kreisel.
- Altern und Tod (12) bedeutet, dass der Kreisel heftig zu wackeln beginnt, über den Boden schleift und langsamer wird. Er erfährt Reibung und Widerstand – das ist sein „Leiden“.
- Wenn man sieht, dass der Kreisel zu fallen droht, setzt die von Unwissenheit getriebene Panik ein. Man will unbedingt, dass er sich weiterdreht. Dieses verzweifelte Wollen ist Begierde (Verlangen 8).
- Man streckt die Hand aus und verleiht ihm einen weiteren hektischen Schwung, damit er weiterdreht. Dieser neue Schwung ist eine neue Willensformation (2), eine neue karmische Handlung, die aus dem „Leiden“ des wackelnden Kreisels entsteht.

Klar und deutlich gesagt:

...das Ende eines Lebens ist kein passives Aus.

Das nahende Lebensende ist der fruchtbarste Boden, um die karmischen Samen für das nächste Leben zu säen. Das Leiden, das mit dem Tod einhergeht, zwingt uns, wenn wir es durch die verzerrte Linse der Unwissenheit betrachten, genau so zu reagieren, dass wir garantiert wiedergeboren werden und den ganzen Prozess erneut durchlaufen müssen. Der einzige Weg, diesen Kreislauf zu durchbrechen, besteht darin, dem Kreisel keinen weiteren Stoß zu geben. Das bedeutet, dem wackelnden Kreisel mit Weisheit zu begegnen und nicht mit Verlangen.

Das ist der Weg zur Befreiung.

Die zentrale Frage

Dieses Modell erklärt den Prozess der Wiedergeburt, wirft jedoch eine entscheidende Frage auf:

Wenn es kein dauerhaftes Selbst oder keine Seele (anātman) gibt, was ist dann, das Medium, welches das karmische Potenzial von den „Willensformationen“ eines vergangenen Lebens zum „Bewusstsein“ eines neuen Lebens transportiert?

Was ist das Substrat für diese Kontinuität?“

Alaya-vijnana

...das Substrat für Kontinuität

- **Der Speicher des Karmas:** Das Ālaya-Bewusstsein ist der Speicher für die karmischen Samen, die durch Unwissenheit (1) und Willensformationen (2) gesät wurden. Jedes Mal, wenn wir aus Unwissenheit handeln, „parfümieren“ wir Speicherbewusstsein mit neuen Samen.
- **Der Motor der Wiedergeburt:** Beim Tod lösen sich die sieben aktiven Bewusstseinsformen auf. Aber das Alaya-vijnana mit seiner vollen Ladung karmischer Samen bleibt bestehen. Es ist dieser subtile Bewusstseinsstrom, der die karmischen Prägungen von einem Leben zum nächsten „trägt“. Das ist der Mechanismus, der das Ende eines Lebens mit dem Beginn eines anderen verbindet und die Kontinuität gewährleistet, die das Bedingte Entstehen ohne eine permanente Seele braucht. Wenn die Bedingungen für eine neue Wiedergeburt gegeben sind, „reift“ ein bestimmter karmischer Samen/ und führt zum Bewusstsein (3) in einer neuen psycho-physischen Gestalt – Name und Form (4).
- Weiter ->

- **Die Erscheinungsform der Realität:** Die gesamte phänomenale Welt, die wir erleben – von unserem eigenen Körper und Geist (Name und Form, sechs Sinnesgrundlagen) bis hin zur Außenwelt und unseren Interaktionen mit ihr (Kontakt, Gefühl, Verlangen, Anhaftung) – wird als „Manifestation“ oder „Projektion“ der im *Alaya-vijnana* gespeicherten Samen betrachtet. Unsere Realität wird buchstäblich durch unser vergangenes Karma geprägt.
- **Der fortwährende Feedback-Kreislauf:** Dies ist der entscheidende Teil. Während wir durch das Leben gehen und diese projizierte Realität erleben, reagieren wir mit Verlangen (8) und Anhaftung (9). Diese Reaktionen, die in Unwissenheit verwurzelt sind, sind neue karmische Handlungen, die sofort wieder Samen im *Alaya-vijnana* pflanzen. Dadurch entsteht ein sich selbst perpetuierender Kreislauf: Das Speicherbewusstsein projiziert die Realität, wir reagieren auf diese Realität, und unsere Reaktionen füllen den Speicher wieder auf, wodurch der Kreislauf fortgesetzt wird.
- Weiter ->

- **Beispiel:** Nehmen wir eine Person, die in einem früheren Leben häufig wütend gehandelt hat. Diese aus Unwissenheit entstandene Handlung pflanzt einen „Samen der Wut“ in ihr Alaya-vijnana. Beim Tod hört ihr physisches Bewusstsein auf zu existieren, aber das Alaya-vijnana, das den „Samen der Wut“ enthält, fließt in eine neue Geburt ein.
- In ihrem neuen Leben reift dieser Samen heran. Er zeigt sich als eine Neigung, die Welt als feindlich zu sehen (Name und Form, die sechs Sinnesgrundlagen sind davon beeinflusst). Jemand rempelt sie auf der Straße an (Kontakt). Dies löst sofort eine unangenehme Empfindung aus (Gefühl). Wegen des latenten karmischen Keims ist ihre Reaktion nicht neutral, sondern von intensiver Wut geprägt (Verlangen/ Anhaften – in diesem Fall das Anhaften an der Ungerechtigkeit). Sie schreit die fremde Person an.
- Diese neue Wutaktion bringt noch stärkere Wut-Samen ins Alaya-vijnana zurück. Der Kreislauf ist nun verstärkt. Die Person erlebt nicht nur die Folge vergangener Wut, sondern schafft aktiv die Ursachen für zukünftige Wut und sorgt so dafür, dass ihre Welt weiterhin mit Wut gefüllt sein wird.

Unsere Realität wird buchstäblich von unserem vergangenen Karma geprägt.

Zusammenfassung

"Wenn dies ist, ist das. Wenn dies entsteht, entsteht das.

Wenn dies nicht ist, ist das nicht. Wenn dies aufhört, hört das auf."

- Das Bedingte Entstehen ist das universelle Gesetz, wie Leiden funktioniert.
- Alaya-vijnana ist der Mechanismus, das „Betriebssystem“, das von der Mahāyāna-Schule vorgeschlagen wurde, um zu erklären, wie dieses Gesetz funktioniert, insbesondere über mehrere Leben hinweg. Es ist der karmische Boden, in den die Samen des Prozesses der bedingten Entstehung gesät werden, keimen und erneut gesät werden.
- Es ist wichtig zu verstehen, dass es sich hierbei um ein spezifisches philosophisches Modell des Mahāyāna handelt, das entwickelt wurde, um ein kniffliges Problem zu lösen. Andere Schulen, erklären die Kontinuität der Kette der bedingten Entstehung anhand des Konzepts eines Bewusstseinsstroms oder eines Prozesses des momentanen Entstehens und Vergehens, ohne dabei von einem grundlegenden „Speicher“ auszugehen. Sie würden argumentieren, dass die Einführung eines Speicherbewusstseins die Gefahr birgt, eine subtile Form des Selbst zu vergegenständlichen.
- Für den Mahāyāna ist das Alaya-vijnana jedoch die perfekte Lösung. Es bietet eine kraftvolle und elegante Erklärung für Kontinuität ohne Selbst und zeigt, wie unsere gesamte wahrgenommene Realität tief mit unseren eigenen karmischen Projektionen verflochten ist. Das ultimative Ziel besteht also nicht nur darin, die Kette des bedingten Entstehens zu durchbrechen, sondern das Speicherbewusstsein von seinen verunreinigten Samen zu „reinigen“ und es in die ursprüngliche reine Weisheit eines Buddhas zu verwandeln.

Mit grossem Dank an Z.ai Chat GLM-4.6 “Heavy Lifting”* Beitrag

**Die genaue Herkunft dieses Ausdrucks ist zwar unklar, aber es stammt wahrscheinlich aus dem Bereich der manuellen Arbeit, wo Arbeiter regelmäßig schwere Gegenstände heben mussten. Im Laufe der Zeit hat sich der Begriff weiterentwickelt und umfasst nun jede Art von schwieriger Arbeit, die über das normalerweise erwartete Maß hinaus zusätzliche Anstrengungen erfordert.*

In diesem Fall ist das “Heavy Lifting Beitrag” die enorme Forschungs-, Organisations- und Logikleistung, die Z.ai in dieses Projekt eingebracht hat.

„Wenn dies ist, ist das.

Wenn dies entsteht, entsteht das.

Wenn dies nicht ist, ist das nicht.

Wenn dies endet, endet das.“